

# Prison

## (ZoxRo, NaxSa)

Von Stoechbiene

### Kapitel 6: Cos I'm your lady

Jedes Mal nehme ich mir vor, dass ich für das nächste Kap nicht mehr so viel Zeit brauche und jedes Mal muss ich euch enttäuschen.  
Schande über mich! :(

#### 6. Robin Cos I'm your lady

Erschöpft bleibe ich kurz stehen und gönne mir einen Schluck Wasser aus meiner Feldflasche, doch wirkliche Linderung verschafft mir dieser Moment nicht. Das Wasser ist bereits lauwarm und die Flasche beinahe leer. Ich hoffe bloß, dass wir unser Ziel bald erreichen, die Marinebasis von Port Four.

Ich kann nicht genau sagen wieso, aber ich verspreche mir viel von unserem Eindringen in dieses Gebäude. Vielleicht ist es auch nur die wiederaufkeimende Hoffnung Zorro und die anderen endlich zu finden.

Inzwischen sind es über drei Monate, in denen wir auf der Suche nach ihnen sind. Drei Monate, ohne auch nur die leiseste Ahnung zu haben wo sie gefangen gehalten werden. Wie kam es überhaupt dazu?

Niemand scheint etwas über ihre Verhaftung zu wissen, niemand hat sie gesehen, als hätten sie nie existiert. Welchen Plan heckt die Marine aus?

Ich weiß nicht was ich tun werde, sollte ich je erfahren müssen, dass mein Mann nicht mehr am Leben ist. Wir beide sind eine Einheit, doch sobald ein Teil zerstört wird, nimmt auch der andere Schaden.

Geschwind wische ich mir die aufsteigenden Tränen aus dem Gesicht und eile weiter, ein Fuß vor den anderen. Der Weg ist steil, das Wetter heiß und schwül, doch ich ignoriere mein Unwohlsein und konzentriere mich einzig und allein auf unser Ziel.

Weit dürfte es nicht mehr sein laut Nami's Berechnungen, oder aber ich bin im Laufe der Schwangerschaft viel langsamer geworden. Ich hoffe nicht, aber es ist zugegebenermaßen nicht so einfach wie ich geglaubt habe.

„Jetzt warte doch!“ brüllt mir Nami regelrecht ins Ohr, dass ich sie verwundert ansehe. Es ist unklug laut zu brüllen, auch oder gerade weil wir uns in einem Wald befinden. Stimmen kann man hier leicht von natürlichen Geräuschen der Umgebung unterscheiden.

„Wir sollten noch ein Weilchen abwarten, immerhin wird es erst in knapp einer Stunde dunkel und-“

„Es ist eine Marinebasis, folglich sind zu jeder Tages- und Nachtzeit gleichviele Soldaten anwesend und es haben auch immer die gleiche Anzahl an Soldaten Dienst.“

Ich wende mich wieder von ihr ab und erst jetzt bemerke ich die hohen Zinnen dieser doch etwas älteren Militäranlage. Gleich sind wir da!

Voller Tatendrang gehe ich schneller, unterdrücke den tauben Schmerz in meinen müden Beinen, bis ich kurz vor den Festungsmauern von Nami zurückgehalten werde. „Robin! Glaubst du wirklich, dass unsere Freunde hier gefangen gehalten werden? Dieser Bunker ist uralt.“

Stumm mustere ich die alten Kalksteine, die einst bestimmt ein stolzes Gebäude zierten, doch auch an der Marine geht die Zeit nicht spurlos vorüber.

Im Grunde meines Herzens weiß ich, dass Nami Recht hat. Die Marine wäre niemals so unvorsichtig drei so gefürchtete Piraten wie Ruffy und seine Anhänger in dieser halbverfallenen Burgruine gefangen zu halten. Aber dennoch, ich muss da rein!

„Ich verstehe deinen Einwand, Nami,“ antworte ich ihr deshalb, füge aber hinzu: „Egal wie deine oder auch Lysop’s Entscheidung lauten mag, ich werde reingehen.“

„Aber-!“

Ich höre ihr nicht länger zu. Ich kann und will es nicht hören.

Zorro befindet sich nicht in dieser Basis und auch nicht auf dieser Insel, doch sollte ich die Gelegenheit verpassen auch nur die kleinste Information über seinen Aufenthaltsort herauszufinden, ich würde mir das niemals verzeihen.

In geduckter Haltung schleiche ich durchs Gebüsch, halte Ausschau nach einer günstigen Gelegenheit, um möglichst unbemerkt einbrechen zu können. Und da ich ein geduldiger Mensch und dazu eine gute Beobachterin bin, finde ich die Lücke beim Patrouillengang der Wachen bestimmt.

Wir haben die Lamb bewusst weiter draußen auf dem Meer gelassen, sind nur mit dem Beiboot an Land gegangen. Das Wasser ist um die Insel recht flach, bis auf den Hafen im Osten. Vermutlich wurde dort die Wassertiefe künstlich erhöht, durch mühevoll abtragen der Sandbänke. So gesehen liegt Port Four ideal, denn nur vom Osten her können große Schiffe die Insel anfahren.

Die Erbauer dieser Marinebasis dachten sich vermutlich deshalb, dass sie nur die zum Hafen gelegene Seite besonders schützen müssten, da auch nur von dort Feinde angreifen könnten. Doch sobald man dieses Gebäude lange genug betrachtet, sein Erscheinungsbild auf sich wirken lässt, erkennt man die Flickschusterei, mit der einst zerstörte Teile wieder notdürftig repariert wurden.

Ein kleines Fenster etwa auf halber Mauerhöhe erregt schließlich meine Aufmerksamkeit, als ich weiter den Blick über das Gebäude schweifen lasse. Es ist nicht sonderlich groß und weder durch Gitterstäbe noch Fensterläden geschützt. Selbst das Fenster steht offen. Eigenartig.

Prüfend blicke ich mich um, beobachte die Wache wie sie um die Ecke biegt, erst jetzt handle ich. Arme wachsen vom Fenstersims herab, an denen ich mich hochhangle.

Natürlich weiß ich, dass Nami recht hat, dass es besser wäre zu warten oder ganz abzuhaufen, aber mir ist es egal ob ich an einer Kugel sterbe oder deshalb, weil man mir bei lebendigem Leib das Herz herausgerissen hat.

Nur unser Ungeborenes hält mich von einer größeren Dummheit ab.

Geschwind schlüpfe ich durch das schmale Fenster ins Innere der Festung, als mir auch schon klar wird, weshalb dieses Fenster offen steht und hier auch niemand Wache hält.

„Jetzt habe ich doch im wahrsten Sinne des Wortes ins Klo gegriffen.“ murmle ich kaum hörbar und halte die Luft an. Ausgerechnet das Fenster zur Latrine musste offen stehen.

Kein Wunder, dass hier niemand Wache hält, hier drin hält man es ja kaum zwei

Sekunden aus!

Ich eile weiter, muss ich mich doch beeilen, um nicht entdeckt zu werden. Außerdem habe ich keine Zeit herumzuirren, Zorro braucht mich. Und mit jedem Tag der vergeht wächst meine Angst um ihn, während die Hoffnung mir immer weiter zu entgleiten droht.

Schnell schiebe ich diesen Gedanken beiseite und konzentriere mich wieder auf meine Aufgabe, der Beschaffung von Informationen.

Vorsichtig öffne ich die Tür einen Spalt und spähe hinaus in den Flur. Das Licht ist gedämmt, reicht aber aus um sich einen Überblick zu verschaffen. Links oder rechts? Doch Zeit zum Überlegen bleibt mir nicht, höre Stimmen die sich mir nähern. Verflixt! So schnell es meine Füße erlauben renne ich den Flur entlang, stets auf der Suche nach einem Versteck. Zwar wäre es mir ein Leichtes die Wachen auszuschalten, aber es wäre zu auffällig und würde mein Eindringen verraten.

Eine Tür!

Schnell eile ich darauf zu, drehe am Türknauf, doch das Glück ist nicht auf meiner Seite, sie ist verschlossen. Also weiter!

Wieder eine Tür und diesmal kann ich eintreten. Doch was ich sehe, überrascht mich. Port Four scheint sich in jeder Beziehung von anderen Marinestützpunkten zu unterscheiden.

Vom Boden bis zur Decke nur Regale. Eines neben dem anderen. Aber keine Bücher werden dort aufbewahrt, sondern riesige Kisten.

Was sollte die Marine hier lagern?

Neugierig blicke ich mich um, laufe dabei zwischen den Regalen hindurch, erkenne Nummern, aber immer wieder nur Kisten.

Am Ende des Raumes ändert sich das Bild, stehen dort ein alter Sekretär und Aktenschränke. Würde ich nicht wissen, dass ich mich in einem Gebäude der Marine befinde, ich würde es für ein Archiv halten.

„Aber ja doch!“ juble ich innerlich und setze auch direkt meine Recherche fort.

Und was ich suche, finde ich auch! Die Akten von Monkey D. Ruffy, Sanji und Lorenor Zorro.

Unruhig wandert mein Blick über die Notizen, spüre meine Beine leicht zittern, doch ich finde die gesuchte Information nicht. Bei keinem ist ein Todestag eingetragen.

Tränen schießen mir in die Augen und ich schicke ein Stoßgebet Richtung Himmel. Lass das bitte ein gutes Zeichen sein!

Es bedarf einer kurzen Zeit bis ich mich wieder vollends unter Kontrolle habe, die Tränen nicht länger in meinen Augen kneifen. Ich hasse Schwangerschaftshormone. Aber früher dachte ich ja auch, dass es nichts schlimmeres gäbe als mich einem Mann zu öffnen.

Du hast mich verändert, Zorro.

Erneut packe ich mir den Aktenstapel, aber bis auf drei Nummern kann ich nichts erkennen, dass auf ihren Aufenthaltsort schließen lassen würde. Wäre auch zu schön gewesen.

Aber ob diese Nummern mit den Kisten in Verbindung stehen? Ich werde nachsehen. Der Lagerist der hier arbeitet versteht seinen Job, weshalb ich die drei Kisten auch recht schnell und nahe beieinander finde.

Doch war ich bis eben noch voller Enthusiasmus, so bedarf es nun doch einer kleinen Überwindung in die Kisten zu sehen. Nur Mut!

Es sind ihre Kleider und... Oh Gott!

Zitternd ziehe ich nacheinander Zorro's Lieblinge hervor, drücke sie fest an mich, als

wären es nicht sie, sondern er, den ich gefunden hätte.

„Ich bin so froh euch zu sehen.“ nuscle ich gegen eines der drei Katana und jetzt kann ich es auch nicht mehr verhindern, dass ich weinen muss.